Deutsches Reich.

Der Kaiser hat bestimmt, daß zu den Festlichkeiten in Ofen, welche am 1. und 2. September stattfinden, sich eine militärische Deputation begeben soll. Die Deputation wird, der „R. A. Z." zufolge bestehen aus: dem Generallieutenant von Schlichting, Commandeur der 1. Garde-Infanteriedivision, dem Oberst v. Erdorff, Commandeur des Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpreußischen) Nr. 1, dem Oberst Freiherrn v. Schleinitz, Commandeur des Leib-Kürassierregiments (Schlesischen) Nr. 1, dem Hauptmann von Kalckstein vom Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 und dem Rittmeister Graf zu Dohna I. vom 1. Garde-Dragoner-Regiment. Die genannten zwei Obersten sind die Commandeure der beiden noch in derselben Formation bestehenden Regimenter, welche im Jahre 1686 mit den Verbündeten gefochten haben; die beiden anderen Offiziere tragen Namen, die sich vor Ofen zu jener Zeit besonders guten Klang erworben haben.

Die Ablehnung des münchener Gemeinderathes, zur Revindikations-Feier nach Pest Delegirte zu entsenden, lautet:

„Ihre verehrte, an das Stadtverordneten-Kollegium dahier gerichtete Zuschrift vom Juli laufs. Jahres ist dem Kollegium der Gemeinde-Bevollmächtigten zugestellt und von diesem behandelt worden. Dem Ersuchen dieses Kollegiums entsprechend, beehren wir uns, mitzutheilen, daß dasselbe unter dem Ausdrucke des Dankes für die ehrende Einladung zugleich sein Bedauern ausspricht, verhindert zu sein, derselben Folge zu leisten. Bürgermeister Dr. Erhart."

* Seitens der Minister des Innern und für Handel und Gewerbe ist unter dem 15 Juli die vom Deutschen Werkmeister-Verbande, welcher seinen Sitz in Düsseldorf hat, begründete neue Sterbekasse genehmigt worden. Hiermit ist ein erneutes Glied in die Organisation dieser vor ungefähr drei Jahren gegründeten Vereinigung eingefügt. Daß der Verband die Ziele, welche er sich gesteckt hat — Wittwen- und Waisenversorgung, Unterstützung nothleidender Mitglieder, Stellenvermittelung und Vertretung der Standesinteressen, — mit Eifer zu erreichen bestrebt ist, beweisen sowohl die große Ausdehnung, welche er in der kurzen Zeit seines Bestehens genommen, als auch besonders die hocherfreulichen Resultate, welche er bisher zu verzeichnen gehabt hat. Die Mitgliederzahl belief sich bei der Gründung auf ungefähr 300 in 5 Bezirksvereinen, während der Verband heute, nach noch nicht dreijährigem Bestehen, 6500 Mitglieder in 150 Bezirksvereinen zählt, welche in den verschiedensten Industriestädten des ganzen Reiches ihren Sitz haben. An Sterbegeldern (400 M. an jede Wittwe und 150 M. an jeden Wittwer) sind gegenwärtig mehr als 35,000 M., und zur Unterstützung in Noth gerathener Mitglieder 5000 M. seitens des Verbandes ausgezahlt worden. Die gesammten Zuwendungen an Mitglieder und deren Wittwen und Waisen belaufen sich auf über 40,000 M. Auch auf dem Gebiete der Stellenvermittelung hat die Vereinigung erfolgreich gewirkt. Nachdem die ministerielle Genehmigung der neuen Sterbekasse jetzt erfolgt ist, wird das den Wittwen der Verbandsmitglieder zu gewährende Sterbegeld auf 600 M. erhöht.

Halle, den 30. August.

Aus dem Berichte der halleschen Handelskammer über das Jahr 1885.

X.

Der Bericht bringt diesmal eine eingehende Statistik der 17 gewerblichen und 4 kaufmännischen Unterrichtsanstalten des Bezirks, welche mit einer Reihe verdienstlicher Bemerkungen begleitet ist, die wir den betheiligten Kreisen nicht vorenthalten möchten: Bei der Vergleichung der Lehrpläne der verschiedenen Anstalten berührt es zunächst angenehm, daß die Bedeutung des Zeichenunterrichts für die gewerbliche Ausbildung im allgemeinen nicht mehr verkannt zu werden scheint. Nur einer der 17 Anstalten, der gewerblichen Fortbildungsschule zu Schafstädt, fehlt der Zeichenunterricht vollständig. Ob allerdings das einer einzigen Zeichenstunde wöchentlich, wie die gewerbliche Fortbildungsschule zu Lauchstädt und die Handwerker-Fortbildungsschule zu Querfurt sie bieten, etwas Nennenswerthes erreicht wird, darf vielleicht bezweifelt werden. Es gilt im allgemeinen als Regel, dem Zeichenunterricht Doppelstunden zu widmen, da bei diesem Unterricht keine so intensive Zeitausnutzung stattfinden kann wie in anderen Fächern, bei denen der Vortrag des Lehrers die Hauptsache ist. Eine Doppelstunde wöchentlich dürfte wohl als das Minimum der auf den Zeichenunterricht zu verwendenden Zeit zu bezeichnen sein.

Ueber die Art und Weise der Ertheilung des Zeichenunterrichts an den verschiedenen Anstalten ist nichts bekannt; hoffentlich bricht sich überall die Erkenntniß Bahn, daß durch das einfache Abzeichnen von Vorlagen nichts zu erreichen ist, daß vielmehr, nachdem durch die nothwendigsten Uebungen das Augenmaß genügend geschärft und die Hand an eine leibliche Strichführung gewöhnt worden ist, alles darauf ankommt, das Verständniß der körperlichen Erscheinung zu wecken und zu heben, daß also das Modell an die Stelle der Vorlage zu treten hat.

Die hohe Wichtigkeit des Rechnens wird durchweg anerkannt; der Rechenunterricht steht im Mittelpunkt seiner Arbeit. Allerdings wird die gewerbliche Fortbildungsschule zu Schafstädt nicht allzuviel erreichen können, wenn sie nur alle 14 Tage eine Stunde Unterricht im Rechnen und im Deutschen, also in jedem dieser Fächer vierwöchentlich eine Stunde ertheilt. Es ist zu gewiß hoch anzuerkennen, wenn in kleineren Orten, die mit ganz anderen Schwierigkeiten als große Städte zu kämpfen haben, derartige Bestrebungen überhaupt Boden finden; sollte aber, nachdem die Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Sache einmal durchgedrungen ist, nicht vielleicht noch etwas mehr zu erreichen sein?

Das Rechnen mit der Geometrie zu vereinigen, wie die gewerbliche Fortbildungsschule zu Wettenkeil es thut, darf wohl als ein sehr glücklicher Gedanke bezeichnet werden. Zwischen diesen beiden Fächern besteht ein innerer Zusammenhang und durch ihre Vereinigung ist die vollständige gegenseitige Durchdringung dieser beiden Disziplinen erermöglicht, wie sie für den praktischen Handwerker durchaus erforderlich ist, in der Regel aber beim Unterrichte vermißt wird.

Im allgemeinen scheint sich die Geometrie keiner großen Beliebtheit bei unseren Anstalten zu erfreuen; nur die eine der beiden Fortbildungsschulen zu Halle und die Delitzscher Fortbildungsschule haben sie in ihr Programm aufgenommen. Die außerordentliche Wichtigkeit der Geometrie für den Handwerker, namentlich für den Bauhandwerker, scheint noch nicht voll gewürdigt zu werden. Vielleicht liegt aber auch ein Theil der Schuld an der Art und Weise, wie der geometrische Unterricht ertheilt zu werden pflegt. Es wird in der Regel nicht genügend beachtet, daß der mathematische Unterricht an der Fortbildungsschule nicht, wie an der Realschule oder am Gymnasium, vorwiegend die Bedeutung eines geistigen Erziehungsmittels hat, sondern daß das praktische Können, die Fähigkeit der Anwendung auf konkrete Fälle, hier unbedingt im Vordergrunde stehen muß. Die scharfe Folgerichtigkeit des Beweises, die glänzende Kette logischer Schlüsse, welche der Mathematik ihre hohe Bedeutung als geistiges Bildungsmittel verleihen, treten hier vollständig zurück; hier kommt es darauf an, den Schüler durch den Augenschein von der Richtigkeit einer Behauptung zu überzeugen und ihn in den Stand zu setzen, die erkannte — wenngleich nur äußerlich erkannte — Wahrheit anzuwenden. Würde der geometrische Unterricht in dieser Weise gehandhabt, so würde er fruchtbringender werden und sich wahrscheinlich die noch fehlende Anerkennung erobern.

Die Pflege der deutschen Sprache fehlt nirgends. Französischer Unterricht wird nur an den beiden Fortbildungsschulen in Halle ertheilt, und es läßt sich auch wohl kaum verkennen, daß der Handwerker in kleineren Städten selten oder nie in die Lage kommt, von einer etwaigen Kenntniß der französischen Sprache Gebrauch zu machen.

Die Geschichte und die Geographie treten uns im Lehrplan von dreien der Anstalten entgegen. Es ist sicherlich als sehr erfreulich zu bezeichnen, wenn in dieser Weise auf die Förderung der allgemeinen geistigen Bildung der Lehrlinge Bedacht genommen wird.

Im Interesse einer späteren ordentlichen Geschäftsführung ist auch der Unterricht in der Buchführung, den drei der Anstalten in ihr Programm aufgenommen haben, freudig zu begrüßen.

Auf den Unterricht in der Physik, welcher für Maschinenbauer, Mechaniker u. s. w. von hoher Bedeutung ist, scheint bis jetzt nur in Naumburg Gewicht gelegt zu werden.

Die Hauptschwierigkeit, mit welcher alle Schulen dieser Art zu kämpfen haben, ist die Unregelmäßigkeit des Besuches. Auf das Zuspätkommen eines großen und das Fehlen eines kleineren Theils der Schüler ist stets zu rechnen. Da, wie selbst die den Anstalten am günstigsten gesinnten Meister versichern, es ihnen nicht immer möglich ist, die Lehrlinge zur rechten Zeit zu entlassen, die letzteren an manchen Abenden auch gar nicht abkommen können, so ist ein strenges Vorgehen gegen die Säumigen ausgeschlossen; andererseits leuchtet aber ein, daß diese, durch die Umstände gebotene Nachsicht auch vielfach mißbraucht werden kann und wohl auch mißbraucht wird. Dieser Uebelstand wird wohl niemals gänzlich auszumerzen sein; mildern läßt er sich dadurch, daß man das Interesse der Schüler am Unterricht möglichst rege zu erhalten sucht, außerdem durch regelmäßige Benachrichtigungen der Meister von den Versäumnissen ihrer Lehrlinge, damit sie entscheiden können, ob an den betreffenden Tagen eine geschäftliche Verhinderung vorlag oder ob die Erlaubniß zum Fortgehen seitens der Lehrlinge mißbraucht wurde.

Das hier und da ergriffene Mittel, den Schulbesuch obligatorisch zu machen, dürfte doch wohl bedenkliche Schattenseiten haben. Wohl erreicht man dadurch eine numerische Steigerung des Besuchs, aber sicherlich nicht zum Vortheile des Schülermaterials; und ob ein junger, aber dem Kindesalter entwachsener Mensch, der widerwillig auf die Schulbank gezwungen wird, etwas Nennenswerthes lernt, dürfte recht zweifelhaft sein. Die persönliche Einwirkung, der moralische Zwang möchte hier dem physischen vorzuziehen sein.

Ueberhaupt dürfen Lehrer und Leiter dieser Anstalten ihre Pflicht nicht durch das Halten der vorgeschriebenen Stunden erfüllt zu haben glauben; eine fortwährende Einwirkung, eine freundliche Belehrung der betheiligten Kreise durch Wort und Schrift, durch Wirken in Vereinen, Innungen rc. ist unbedingt nöthig, um die Erkenntniß der Bedeutung der gewerblichen Fortbildungsschulen in immer weitere Kreise zu tragen und damit diesen Schulen die Stellung zu erringen, auf welche sie gegründeten Anspruch haben.

— Von den in Betracht kommenden 4 kaufmännischen Unterrichtsanstalten hält sich das Programm des Kursus zu Eisleben in allerengsten fachlichen Grenzen, indem es lediglich das Rechnen und die Buchführung umfaßt. Den Unterricht im Französischen hat die kaufmännische Fortbildungsschule zu Merseburg in Ansehung der mangelhaften Vorbildung dieser Lehrlinge aufgegeben und dafür dem deutschen Unterrichte die doppelte Anzahl von Stunden gewidmet. Dieses Verfahren ist unbedingt als richtig zu bezeichnen. Dagegen verwendet der Kaufmännische Verein zu Halle auf die fremden Sprachen (Englisch und Französisch) verhältnißmäßig sehr viel — M. 850 von M. 1200 —, obschon nach Ausweis seiner Jahresberichte manche Schüler den ihnen dargebotenen Wissensstoff nicht in sich aufzunehmen vermochten.

Von der Nothwendigkeit einer guten Handschrift für den Kaufmann ist man allseitig überzeugt. Daß es in dieser Beziehung noch genug zu thun giebt, beweist am besten das so häufige Vorkommen völlig unleserlicher Namensunterschriften auf geschäftlichen Dokumenten aller Art.

Das allergrößte Gewicht ist darauf zu legen, daß die jungen Handelsbeflissenen sich einen guten Briefstil aneignen: klares Denken äußert sich in klarer Niederschrift des Gedachten. Besonders in der einfachen Handelskorrespondenz sollte ein geschmückter Stil wie alles Beiwerk überhaupt vermieden werden, da es nur dazu angethan ist, die Absicht des Briefschreibenden zu verdunkeln.

Mit dem Unterricht in der Stenographie hat der hallesche Kursus Erfolge nicht zu erzielen vermocht. Jedenfalls vermag die Stenographie dem Disponenten und den Korrespondenten eines größeren Geschäfts ihre Aufgabe wesentlich zu erleichtern. Um indessen darin zu einer Fertigkeit zu gelangen, welche über die mechanische hinausgeht, bedarf der Schüler neben einer leichten Hand und vieler Uebung eines raschen Auffassungsvermögens, vor allem auch eines hinlänglichen Vertrautseins mit seiner Muttersprache.

Außer bei der Fortbildungsschule zu Merseburg vermißt man unter den Gegenständen des Unterrichtes die Handelsgeographie, eine Disziplin, welche vor allen anderen geeignet erscheint, für die bunte Reihe der sogenannten Handelswissenschaften den Mittelpunkt abzugeben und den angehenden Kaufmann in das Wesen seines Faches einzuführen. Der handelsgeographische Unterricht, zumal wenn er die allgemeine Waarenkunde und die Geschichte des Handels beziehungsweise der Volkswirthschaftslehre gebührend in seinen Bereich zieht, wird das Interesse der jungen Leute in hohem Maße herausfordern.

Schließlich noch einige Worte vom pädagogischen Standpunkte. Die in Betracht genommenen kaufmännischen Bildungsanstalten wollen nur grundlegende Kenntnisse vermitteln und haben es mit Schülern zu thun, die bezüglich ihres Lerneifers durchweg auf ihren eigenen guten Willen gestellt sind. Die Persönlichkeit des Lehrers tritt unter diesen Umständen ungleich bedeutsamer, als bei Bildungsanstalten mit einer strafen Organisation in den Vordergrund. Bei Erteilung des Unterrichtes dürfte es zunächst weniger auf systematische Gründlichkeit, als auf Anschaulichkeit und Lebendigkeit ankommen, und man wird es als dessen schönsten Erfolg betrachten dürfen, wenn es dadurch gelingt, die jungen Kaufleute zu selbstständiger Erweiterung ihrer fachlichen und allgemeinen Bildung anzuregen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz rc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

≅ **Eisleben**, 28. Aug. Im Saale des Wiesenhauses fand gestern die von etwa 350 Lehrern besuchte diesjährige Seminarkonferenz statt. Nach Eröffnung durch Gebet und Ansprache seitens des Seminardirektors Hrn. Martin hielt Hr. Seminarlehrer Braune einen sich durch Klarheit auszeichnenden Vortrag über die Raumlehre in der Volksschule, woran sich noch der Besprechung über den Gegenstand eine Musterlektion mit Kindern aus der Seminarübungsschule schloß. Folgende Thesen fanden allgemeine Zustimmung:

I. Der Unterricht in der Raumlehre muß in jeder Schule ertheilt werden, denn

1. auch die einfachsten Verhältnisse des täglichen Lebens fordern Kenntnisse in der Raumlehre;
2. dieser Unterrichtsgegenstand ist besonders geeignet, den Verstand zu schärfen;
3. die Erreichung des Erziehungszweckes fordert ihn (Herbart-Ziller).

II. Aus dem weiten Gebiete der Raumlehre ist für die Volksschule vorwiegend das auszuwählen, was auch in den einfachen Verhältnissen des Lebens praktische Verwendung findet.

III. Für gegliederte Schulen ist es zweckdienlich, den Unterrichtsstoff in einem vorbereitenden Anschauungskursus und in einem Hauptkursus zu scheiden.

IV. Als Unterrichtsregeln gelten folgende:

1. wo es ungezwungen geschehen kann, da gehe man von sachlich-geometrischen Aufgaben aus;
2. die Begriffe und Lehrsätze sind in anschaulicher Weise zu entwickeln (dem üblichen Beweisverfahren ist nur wenig Gewicht beizulegen);
3. die Schüler werden angehalten, die gefundenen Wahrheiten in knappe und klare Form zu fassen;
4. die festgelegten Sätze sind in vielen Aufgaben — die sachlich-geometrischen werden besondere Aufmerksamkeit — auf das praktische Leben anzuwenden;
5. die Schüler sind durch Messen und Konstruiren soviel nur immer möglich zur Selbstthätigkeit anzuregen.

Nach der Konferenz fand in der St. Andreaskirche ein von hiesigen Seminaristen ausgeführtes geistliches Konzert statt, bestehend in Orgel-, Gesangs- und Violinvorträgen.

× **Schkeuditz**, 28. Aug. Wieder ist ein Unglück infolge Spielens mit Schießwaffen geschehen. Der Sohn eines hiesigen Gärtnereibesitzers schoß heute mittag mit einem Terzerol das auf dem Felde beschäftigte Mädchen Kohlmann ins rechte Auge. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte fest, daß das Auge bereits ausgelaufen und ordnete zur Erhaltung des linken Auges die Ueberführung in die kgl. Klinik zu Halle an.

⊙ **Delitzsch**, 28. Aug. Von 61 vorläufig angestellten Lehrern welche sich am hiesigen kgl. Seminar der zweiten Prüfung unterwarfen, haben nur 30 bestanden. Der Prüfung wohnten die Herren Schulräthe Bode aus Magdeburg und Cremer aus Merseburg bei.

± **Nordhausen**, 28. Aug. Das für die ehemalige freie Reichsstadt Nordhausen geschichtlich interessante „Rieseuhaus" hier ist heute zu 95,000 M. in den Besitz der Herren Gebrüder Förstemann (Bierbrauerei) übergegangen. — Vor einigen Tagen wurde in Salzdahlum bei einem Bau unter Schlacken neben einem Gasofen die Leiche eines Mannes aufgefunden, und es hat die Sektion ergeben, daß ein Raubmord vorliegt, denn die linke Seite des Gesichts ist eingeschlagen, der Unterkiefer zertrümmert und sämmtliche Sachen des Ermordeten fehlen. Vermuthlich ist die Leiche identisch mit dem am 15. Nov. verschwundenen Arbeiter Kruse aus Heuthen bei Dingelstedt. Der aus der Heimath des Ermordeten stammende Wollkämmer Heinemann ist verhaftet worden.

▼ **Freyburg**, 29. Aug. Unter Führung ihrer Lehrer trafen gestern mehrere Klassen der Lateinischen Hauptschule der Franckeschen Stiftungen zu Halle hier ein und besichtigten verschiedene Sehenswürdigkeiten insbesondere auch die Neuenburg und die Kirche, ferner das Jahnhaus, sowie die Kellereien der Champagner-Fabrik von Kloß & Förster.

+ **Zahna**, 29. Aug. Gestern früh war in dem von hier aus höchstgelegenen Dorfe Feldheim Feuer ausgebrochen, durch welches 3 Bauerngehöfte völlig eingeäschert wurden. An Rettung war in dem ersten, aus Gebäuden mit Strohdächern bestehenden Gehöfte bei dem ungemein schnellen Umsichgreifen des Feuers nicht zu denken, sodaß nicht nur die reichen Erntevorräthe vernichtet wurden sondern 3 Pferde, 1 Fohlen, sämmtl. Schafe und 1 Kalb in den Flammen umkamen. Hiernach wurde das 3. Gehöft, das ebenfalls Strohgebäude besaß, vom Feuer ergriffen und dann folgte erst das in der Mitte belegene zweite, aber massiv gebaute. Der ganze Ort hatte nur einen einzigen Brunnen, den die Gemeinde erst vor etwa 2 Jahren mit vielen Kosten — der Brunnen hat eine Tiefe von ca. 160 Fuß — hatte graben lassen, doch war derselbe vor der Vollendung zusammengebrochen und hatte alles Material verschüttet.

** **Könnern**, 28. Aug. Am Donnerstag verunglückte auf dem Schachte „Wilhelm Adolf" bei Lebendorf ein bei der Kohlenpresse beschäftigter 14jähr. Bursche. Er kam mit einem Fuße in das Getriebe, welches ihm das Bein bis zum Knie abriß. Der Bedauernswerthe wurde in das Krankenhaus zu Bernburg gebracht.

— Der Amtsrichter Dau in Sangerhausen ist an das Landgericht in Torgau, der Amtsrichter Stephan zu Gräfenhainchen an das Amtsgericht in Bleicherode versetzt. Dem Landgerichts-Rath Schirmeister in Stendal ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

— Dem Landes-Bauinspektor Weniger zu Mühlhausen i. Th. ist der Charakter als Baurath verliehen.

— In Salzungen wird am 1. Sept. eine neue Bürgerschule eingeweiht, die auch mit einer Badeeinrichtung für die Schulkinder ausgestattet ist.

-a. **Apolda**, 29. Aug. Die Lage der Wollenindustrie läßt sich zur Zeit als außerordentlich günstig bezeichnen. Die Ausfuhr hat sich, nachdem die Handelsbeziehungen zu Spanien und Portugal in vollem Umfange wieder aufgenommen sind, erfreulich gegen das Vorjahr gehoben. Zwar erstreckt sich dieser Aufschwung auf das Gesammtgeschäft, indeß zeigt sich vorzugsweise für die feineren Artikel, welche auch größeren Verdienst gewähren, lebhafte Nachfrage. Sämmtliche Fabriken sind in voller aufhaltender Thätigkeit und gewähren den Arbeitern reichlichen Verdienst. Die Löhne sind, im Verhältniß zu früheren, durchweg erheblich gestiegen und lassen die Klagen der Fabrikanten, daß zu wenig Arbeitskräfte vorhanden seien, berechtigt erscheinen. Indeß dürften die hohen Abgaben, welche hier zu zahlen sind, nicht besonders zum Zuzug nach unserer Stadt einladen.

—hs. **Koburg**, 27. Aug. Am gestrigen Geburtstage des verstorbenen Prinzen Albert, Herzogs zu Sachsen, Prinzgemahls von Großbritannien und Irland, war das Erzstandbild desselben auf dem hiesigen Marktplatze reich mit Blumen und Laubgewinden geschmückt. Gegen ½10 Uhr erschien der z. Z. hier anwesende Prinz Alfred von Edinburg, Enkel des verstorbenen Prinzen Albert, mit seinem Informator, Dr. Roßlis am Denkmal und legte einen prächtigen Blumenkranz dort nieder. — Bei dem gestrigen schweren Gewitter traf ein Blitzstrahl das herzogl. Hoftheater. Der Blitzableiter leitete indeß den Strahl zur Erde.

— Am 8. Sept. feiert der weimarische Staatsminister Dr. Stichling sein 50jähr. Amtsjubiläum.

Vermischtes.

b. Der berliner Schießverein für Offiziere feierte am Sonnabend (28.) sein diesjähriges Königsschießen. Dasselbe wurde auf dem eigenen Schießstande abgehalten, der in festlichem Schmuck prangte. Ein großes Zelt war hier errichtet, in dem auf einer Festtafel die mit Blumen reich geschmückten und mit Eichenlaub behängten Ehrenpreise aufgestellt waren. Unter diesen fiel besonders der für den Schützenkönig bestimmte Kaiserpreis ins Auge, welchen Se. Maj. der Kaiser durch den Kriegsminister dem Verein hatte überreichen lassen. Es ist dies ein mächtiger,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860831026/fragment/page=0001

kunstvoll gearbeiter, prachtvoller Pokal mit reicher Vergoldung, dessen aus getriebenem Silber gefertigte Wandfläche in der Mitte eine Frauengestalt zeigt, die von zwei Bachuskaben mit erhobenem Becher und Weintrauben in den Händen flankirt wird. Für diese ganz besondere Ehre und die gnädige Huld, durch welche die Mitglieder des Vereins aufs freudigste überrascht wurden, wurde Sr. Maj. sofort vom Schießplatze aus auf telegraphischem Wege ehrerbietigst gedankt. Um 3½ Uhr waren die Schützen versammelt und um 4 Uhr begann das Schießen nach zwei zwölftheiligen Ringscheiben. Im ganzen nahmen 38 Schützen am Schießen theil. Dasselbe blieb bis zum Schlusse ein höchst spannendes, da der Sieg selbst nach dem fünften Schusse noch zweifelhaft war. Erst der letzte Schuß gab den Ausschlag, indem Hauptmann v. Kries mit 64 Ringen als Schützenkönig hervorging, welche Würde derselbe in den letzten sechs Jahren zum fünftenmal errang. Erster Ritter wurde Korvetten-Kapitän v. Reichenbach, zweiter Ritter Hauptmann Graf v. Schlippenbach vom 2. Garde-Regiment. Nachdem das Resultat bekannt gemacht und die Preise vertheilt waren, schritt man zum Ausschießen einer vom Prem.-Lieut. v. Schaurroth kunstvoll in Oel gemalten und mit Emblemen des Menzel'schen Vereins-Schützenbriefes derzierten Ehrenscheibe. Den Meisterschuß auf dieselbe that Hauptmann Graf v. Schlippenbach vom 2. Garde-Reg. z. F. und erhielt die Scheibe als Preis. Nach Beendigung des Schießens versammelten sich die Herren zum gemeinschaftlichen Festessen in Julius Gastwirthschaft Unter den Linden. Viele humoristische Reden würzten das heitere Mahl, bei dessen Verlauf eine große Anzahl Schreiben und Depeschen abwesender Mitglieder von Nah und Fern eingingen, u. a. auch von dem zur Zeit in Kissingen weilenden Professor Ad. Menzel, welcher dem Vereine als Ehrenmitglied angehört und sich durch das im Jahre 1839 für den Verein von ihm entworfene Schützendiplom ein ganz besonderes Verdienst um denselben erworben hat.

— [Der durch den Brand im Pergamon-Panorama] entstandene Schaden ist auf genau 10,500 M. abgeschätzt und diese Summe vor einigen Tagen durch die berliner General-Agentur der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft an die Herren Baurätthe Kullmann und Heyden ausgezahlt worden.

— [Vom Rigi.] Einige riesige Schweizer haben sich bei einer englischen Firma eigene Dornister in Form kleiner Stühle machen lassen, auf welchen sie zarte junge Damen auf den Rigi tragen wollen. Die ersten Kundinnen, welche die autopfernden Führer gefunden, waren zwei junge Französinnen, Verwandte des Herrn Ferry. Eine Bedingung, welche die Schweizer stellen, verpflichtet die Damen zu völliger Ruhe und verbietet jeden Blick nach rückwärts, „denn", behaupten sie, „das Gewicht sei nicht gesährlich, aber das — Uebergewicht."

— [Eine nette Streik-Rechnung] hat die Streik-Kommission der Maurer in Wilhelmshaven aufgestellt. Danach sind von nahezu 6000 M. für die Streikenden nur 1638 M. 20 Pfg. ausgegeben worden, während die Agitation der Herren vom Streik-Comite für Wilhelmshaven und auswärts mit Hinzurechnung der „Verwaltungskosten" und der Reiseunterstützung die Summe von 4327 M. 90 Pfg. verschlungen haben! Also rei Viertel für die Führer, ein Viertel für die Streikenden.

— [Selbstmord einer Herzogin.] Vor einigen Tagen wurde aus Katania gemeldet, daß die junge Herzogin von Tremastieri ihre Eltern vergiftet habe, weil dieselben eine Mesalliance ihrer Tochter nicht zugeben wollten. Obwohl beigefügt war, daß der Fall ungeheures Aufsehen erregt, erlaubten wir uns doch mit der N. Fr. Pr. an der Wahrheit dieser romantischen Sensations-Geschichte zu zweifeln. In der That verhelft sich dieselbe ganz anders, denn die nunmehr eingetroffene Gazzetta di Messina meldet, die junge Herzogin habe keineswegs ihre Eltern, sondern sich selbst vergiftet, weil ihr die Ehe mit ihrem Geliebten nicht gestattet wurde. Es bleibt aber abzuwarten, ob auch diese Lesart sich wirklich bestätigen wird.

— [Doppelmord.] Am Mittwoch spät abends waren der bei der Schulte-Oestrich'schen Ziegelei zu Stuckenbusch, Amt Recklinghausen, beschäftigte Ziegelmeister Josef Poffratt und der 21jähr. Arbeiter Wilhelm Wienkötter in einem Wortwechsel gerathen. Poffratt soll schließlich seinen Gegner mit einem Stocke geschlagen haben. Letzterer stürzte darauf mit gezücktem Dolche auf den Poffratt los und traf ihn so tief in die Brust, daß der Unglückliche wenige Stunden darauf, auf dem Transport zum Krankenhause, verschied. Als der 11jähr. Sohn Poffratts wehmend und schreiend hinzueilte, brachte der unmenschliche Verbrecher auch diesem einen sofort tödlichen Messerstich bei. Der Doppelmörder ist sofort verhaftet worden. Um den Schein der Nothwehr zu erwecken, hatte sich derselbe eine geringfügige Wunde am Arm beigebracht, wegen der er noch in der Nacht einen Arzt aufsuchte.

— [Verunglückte Wallfahrer.] Man meldet aus Krems a. Donau: Eine mit Wallfahrern aus Stein besetzte, von Maria-Taferl thalwärts fahrende Zille erlitt am Freitag beim Zufahren zum weiser Wier durch Auffahren auf eine Sandbank ein Leck, worauf die Zille sich mit Wasser füllte und unterzugehen drohte. Es entstand eine große Bewirrung; mehrere Personen sprangen ins Wasser, wobei zwei, und zwar die Maurersgattin Lechner aus Steten und der Brauer Joseph Steininger, ertranken. Die übrigen retteten sich. Kurz vor dem Sinken der Zille wurde das Ufer erreicht.

— [Anarchisten.] Einer der in Chicago zum Tode verurtheilten sieben Anarchisten, Georg Engel, kommt aus Wellheiden bei Kassel, von wo er noch in sehr jugendlichem Alter nach Amerika auswanderte. Das Glück war ihm anfangs günstig, als er später Inhaber eines blühenden kaufmännischen Geschäftes wurde. Wie er als wohlhabender 50 Jahre alter Mann unter die „Anarchisten" gerathen, darüber ist bis jetzt keine Kunde in seine Heimath gelangt. Ein zweiter der Verurtheilten, Louis Lingg, ist ein geborener Mannheimer. Derselbe, ein Schreiner, wanderte vor etwa zwei Jahren nach den Vereinigten Staaten aus. Der fanatische Bursche, Sohn braver Eltern, schrieb während seines Prozesses einen Brief an seine in Mannheim lebende Mutter, in welchem er sich dahin äußerte, daß er jeder Zeit bereit sei, für die „Sache der Arbeiter" sein Leben zu lassen. Lingg ist erst 21 Jahre alt.

— [Personalnachrichten.] In Wien ist am 25. d. Hofrath Dr. Maren, der staatsrechtliche und politische Berather des Herzogs von Cumberland, gestorben. — José da Silva Mendes-Leal, ein hervorragender portugiesischer Dichter und Schriftsteller, ist vor einigen Tagen in Cintra (Portugal) gestorben. Geboren im Jahre 1820, begann er seine Laufbahn als Journalist, war dann nach einander Sekretär des Herzogs von Terceira, Bibliothekar der Stadt Lissabon, Deputirter, Staatsrath, Marineminister, Minister des Auswärtigen, Gesandter in Paris und zuletzt in Madrid. Bereits 1845 war er zum Mitglied der Akademie von Lissabon erwählt worden. Er hat eine große Zahl von Werken veröffentlicht. Von seinen geschichtlichen Werken sind hervorzuheben: Napoleon im Kreml; von seinen Romanen: Das Gesicht Ezechiels; von seinen Dramen: Die beiden Renegaten; von seinen Komödien: Ein Roman in Briefen u. s. w.

Vereine und Versammlungen.

XXVII. Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

I.

F. Kolberg, den 27 Aug.

Im Saale des Strand-Hotel (Kolbergermünde) begannen heute die Verhandlungen des Vereinstages. Nachdem Bürgermeister Kummert namens der Stadt Kolberg den Verbandstag mit herzlichen Worten begrüßt hatte, wurde Bürgermeister Nisse-Rihnitz zum Präsidenten und als Stellvertreter Verbandsdirektor Probst-München gewählt.

Den ersten Berathungsgegenstand des Verbandstages bildete der Bericht der Kommission über die Ausführung der im vorigen Jahre in Karlsruhe gefaßten Beschlüsse, betr. die Frage der Fürsorge für die durch Alter und Krankheit dienstunfähig gewordenen Vorstandsmitglieder und Beamten deutscher Genossenschaften, worüber Verbandsdirektor Dr. Schulte-Greifswald berichtete. Die Kommission hat nach eingehenden Verhandlungen dem Engeren Ausschuß formulirte Verträge mit 3 Lebensversicherungs-Gesellschaften, der Stuttgarter, Leipziger und Kölner Konkordia, vorgelegt. Dieselben sind auch mit unwesentlichen Aenderungen vom Ausschusse acceptirt worden.

Es folgte die Berathung des Ausschuß-Antrages, betr. die Errichtung einer Hilfskasse deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. Der Referent, Verbandsdirektor Probst-München, empfahl namens des Ausschusses die Annahme folgender Resolution:

1. Den Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes ist zu empfehlen, der nach den Vorschlägen des Anwalts und der Kommission zu errichtenden Hilfskasse deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften beizutreten und deren Zwecke durch Zuwendung von Beiträgen zu fördern.

2. Die von dem Allg. Vereinstage zu Karlsruhe erwählte Kommission von 5 Mitgliedern unter Erneuerung des ihr in Karlsruhe ertheilten Auftrages auf ein weiteres Jahr zu bestellen;

3. Dieser Kommission den weiteren Auftrag zu ertheilen, nach erfolgter Errichtung der Hilfskasse die nach dem Statut von dem Allg. Vereinstage zu erwählenden Vorstandsmitglieder aus ihrer Mitte für die Dauer des bis zum nächsten Allg. Vereinstage laufenden Geschäftsjahres zu ernennen.

4. Die bei dem Abschlusse von Lebensversicherungs-Verträgen unter Mitwirkung der Vereine oder Verbände bezw. ihrer Vorstände von den Versicherungs-Gesellschaften aus dem Versicherungskapitale gewährten Abschluß-Provisionen sind insgesammt der Hilfskasse zuzuweisen.

5. Die Anwaltschaft wird ermächtigt, daß die General-Versammlung am 28. August die Gründung der Hilfskasse beschließt, namens des Allgem. Verbandes den Beitritt zu dieser Hilfskasse mit einem Jahresbeitrage von 300 M. zu erklären.

Verbands-Direktor Morgenstern (Breslau) stellte zu Punkt 5 vorstehender Anträge folgende Amendements:

1. Die Ermächtigung ist an die Erwartung zu knüpfen, daß die Beibehaltung des Unterstützungszweckes einer nochmaligen sorgfältigen Erwägung unterzogen wird.

2. Daß Verbandsbeschlüsse auch auf schriftlichem Wege herbeigeführt werden können, daß entweder die Zahl der Vorstandsmitglieder erheblich verringert wird, oder daß neben dem Vorstande von 13 Mitgliedern ein engerer geschäftsführender Ausschuß von 3 Mitgliedern gebildet wird.

4. Daß die Fähigkeit zur Mitgliedschaft auch auf physische Personen ausgedehnt wird und zwar auf Vorstandsmitglieder und Beamte von Genossenschaften und Genossenschafts-Verbänden.

5. Daß, falls der Unterstützungszweck überhaupt beibehalten wird, die Unterstützungen in betreff der Empfehlungsberechtigten und in betreff der Höhe thunlichst eng beschränkt werden.

Nach längerer Debatte gelangten die Punkte 2, 3 und 4 des Amendements Morgenstern zur Annahme, während Punkt 1 und 5 abgelehnt wurde. Die Ausschußanträge gelangten alsdann zur Annahme.

Die Sitzung wurde hierauf auf Sonnabend vormittag vertagt.

Dem erstatteten Geschäftsberichte war zu entnehmen, daß sich das Genossenschaftswesen trotz mannichfacher Anfeindungen in erfreulicher Weise entwickelt und augenblicklich 4170 Genossenschaften gegen 3822 im Vorjahre bestehen.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	27. Aug.		28. Aug.	
Granulated	—	M.	—.—	M.
Krystallzucker I.	—	„	—.—	„
Krystallzucker II.	—	„	—	„
Kornzucker 96 %	20,50—20,80	„	20,50—20,80	„
Kornzucker 95 %	—	„	—	„
Korns. Rend. 88 %	19,10—19,40	„	19,00—19,40	„
Rachprod. 88-92 %	—	„	—	„
do. Rend. 75 °	16,40—17,20	„	16,40—17,20	„

Tendenz am 28. Aug.: Unverändert.

	27. Aug.		28. Aug.	
ffein Brodraffinade	27,00	M.	27,00	M.
fein Brodraffinade	26,50	„	26,50	„
Brod- Melis	—	„	—	„
Gem. Raffinade	25,75—26,00	„	25,75—26,00	„
Gem. Melis I.	24,75—25,00	„	24,75—25,00	„

Tendenz am 28. Aug.: Wenig Geschäft.

Magdeburger Börse vom 28. August.

Rohzucker I. Produkt:

Transito f. a. B. Hamburg.

August 11.67½ b. 1 .05 —.— bez. u. G.

September 10.87½ bez., u. Br. —.—, —.—, 10.85 G.

Oktober-Dez. 10.85 Br., 10.80 Gd.

Januar-März 10.92½ Br., 10.90 Gd.

Tendenz: Stetiger.

Die Aktienzucker der Raffinanzschaft.

* **Paris**, 28. Aug. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 28,25 à —.— Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 kg pr. Aug. 31,30, pr. Sept. 31,30, pr. Okt.-Jan. 33,00, pr. Jan.-April 33,75.

* **London**, 28. Aug. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 12 norm. Rüben-Rohzucker 11 stetig. Centrifugal Cuba —.

* **Antwerpen**, 27. Aug. (Telegr.) Rübenzucker. Sofort 27,00 Frcs., Aug. —.— Frcs., Sept. 27,25 Frcs., Okt.-Dez. 27,25 Frcs. Jan.-März 27,75 bis —Frcs.

* **New-York**, 28. Aug. (Telegr.) Fair refining Muscovades 4¹¹/₁₆ D.

Kaffee.

* **Hamburg**, 28. Aug. (Telegr.) Kaffee ruhig, Umsatz 2200 Sack.

* **New-York**, 28. Aug. (Telegr.) (Fair Rio-) 19.

Petroleum.

* **Berlin**, 28. Aug. (Amtl. Festst.) (Raffinirtes Standard white) per 100 kg m. Faß in Posen von 100 Ctr. Tarra. geschätzt. Gek. — Ctr. Kündigungspr. —.— Loco 21,56, Durchschnittspr. —.— per diesen Mon. —.— bis —.—, Aug.-Sept. —.— bis —.—, per Sept.-Okt. —.— bis —.—, per Okt.-Nov. —.— per Nov.-Dez. —.—.

* **Stettin**, 28. Aug. (Telegr.) Petroleum loco versteuert, Usance 1¹/₂ % Tara 10,75 M.

* **Hamburg**, 28. Aug. (Telegr.) Flau. Standard white loco 6,30, Br. 6,20 Gd., pr. Aug. 6,15 Gd., pr. Sept.-Dez. 6,25 Gd.

* **Bremen**, 28. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht.) Standard white loco à 6,20 Br. Ruhig.

* **Antwerpen**, 28. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt, Type weiß, loco 15½ bez., 15¾ Br., pr. Sept. 15¾ bez. 15½ Br., pr. Okt. 16¼ bez., 16 Br., pr. Sept.-Dez. 16¼ bez., 16 Br. Ruhig.

* **New-York**, 28. Aug. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 6⅝ Gd., do. do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in New-York 5⅞, do. Pipe ins Certificates — D. 61 C.

Spiritus.

* **Berlin**, 28. Aug. (Amtl. Festst.) Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. Termine steigend Gekündigt 40,000 L. Kündigungspr. 39,6 bez. Durchschnittspr. — M. loco ohne Faß 40,0—39,9 M., per diesen Mon. 39,4 bis 39,7, per Aug.-Sept. 39,4 bis 39,7 bis 38,8 bez., per Sept.-Okt. 39,4 bis 39,6 bis 39,1 bez., per Okt.-Nov. 40,0 bis 40,4 bis 40,3 bez., per Nov.-Dez. 40,0 bis 40,4 bis 40,3 bez., Dez.-Jan. — bis — bez., per Jan.-Febr. — bis — bez., per Febr.-März —, bis — bez., per April-Mai 41,2 bis 41,6 bez. — Spiritus per 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. loco ohne Faß 39,3 bis 38,9 bis — bez., ab Speicher — bis — bez.

* **Magdeburg**, 28. Aug. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 40,20—40,70. Die Aktiesien der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 28. Aug. Hermann Walther. (Wochenbericht.) Unser Spiritusmarkt blieb von der Besserung der berliner Börse beeinflußt, die Haltung war fest, aber die Kauflust sehr geringfügig. Am meisten Frage war noch nach baldiger Lieferung, doch waren die Gebote so niedrig, daß es zu größeren Abschlüssen nicht kommen konnte. Es ist außerdem deutlich schwierig, sich ein Urtheil über die Preise der nächsten Campagne zu bilden, dieselben sind ja jetzt als niedrig zu bezeichnen; sollte indeß die Kartoffelernte der vorjährigen gleichkommen, die alten Läger aber noch nicht aufgebraucht sein, so ist kaum Grund für eine Steigerung vorhanden. Kartoffelspiritus, daselbst, war amtlich notirt von 39,50—40,00 M.; ab Speicher, Kahn oder Bahn war bei freier Verhaltung der Cedinde 50 Pfg. mehr erzielen. Späte Sichten waren geschäftslos.

* **Leipzig**, 28. Aug. Per 10,000 Litr.-Proz. ohne Faß loco 39,20 Gd. Wenig besser.

* **Posen**, 28. Aug. (Telegr.) Loco ohne Faß 37,80. pr. Aug. 38,10, pr. Sept. 38,20, pr. Okt. 37,70, pr. Nov.-Dez. 37,40. Gekünd. — — Liter. Höher.

* **Breslau**, 28. Aug. (Telegr.) Pr. 100 Lit. 100 Proz. pr. Aug.-Sept. 38,10 pr. Sept.-Okt. 38,10, pr. Nov.-Dez. 38,20.

* **Stettin**, 28. Aug. (Telegr.) Fest, loco 39,40, pr. Aug.-Sept. 39,15, pr. sept.-Okt. 39,40, pr. Okt.-Nov. 39,50.

* **Hamburg**, 28 Aug. (Telegr.) Still, pr. Aug. 25 Br., pr. Sept.-Okt. 25 Br, per Okt.-Nov 25⅝ Br., per Nov.-Dez. 25⅝ Br.

* **Paris**, 28. Aug. (Telegr.) Steigend, pr. Aug. 45 75, pr. Sept. 44,75 per Sept.-Dez. 43,25, pr. Jan.-April 43,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 28. Aug. (Amtl. Festst.) Oelsaaten pr. 100 kg. Gekünd. — Ctr. Winterraps —.— M., Sommerraps —.— M., Winterrübsen —.— M., Sommerrübsen —.— M. Rüböl 100 kg mit Faß. Term. unv. Gekündigt 200 Centner. Kündigungspreis —.— M. Loco mit Faß —.— M. ohne Faß 42,05. Durchschnittspr. —.—, per diesen Monat —.— bis —.—, per Aug. —.—, per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. 42,6 bis —.—, per Okt.-Nov. 42 05, per Nov.-Dez. 43,00, per Dez.-Jan. —, per Jan.-Februar —. bez., per April-Mai 41,0 bis 44,2. Leinöl per 100 kg — loco — M., Lieferung —.

* **Leipzig**, 28. Aug. Rüböl per 100 kg netto loco 42,50 M. bez. — Br. Schwach — Leinöl —.— M. — Mohn per 1000 kg netto loco trockene Waare 285—290 bez., feuchte —. Rapskuchen 11,50 bez. u. Br.

* **Köln**, 28. Aug. (Telegr.) Rüböl loco 23,00 M., pr. Aug. —.— M., pr. Okt. 22,90 M., pr. Mai 23,30.

* **Stettin**, 28. Aug. (Telegr.) Rüböl unverändert, pr. August 42,00 M., pr Sept.-Okt. 42,00 M.

* **Breslau**, 28. Aug. (Telegr.) Rüböl pr. Sept.-Okt. 41,50 M., pr. April-Mai — M.

* **Hamburg**, 28. Aug. (Telegr.) Rüböl ledlos, loco 40½.

* **Paris**, 28. Aug. (Telegr.) Rüböl ruhig, pr. Aug. 50,50, pr. Sept. 50,50, pr. Sept.-Dez. 51,50, pr. Jan.-April 52,50.

* **New-York**, 28. Aug. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7,60, do. Fairbanks 7,45, do. Rohe & Brothers 7,55.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 27. Aug. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Erbsen gelbe zum Kochen, 20—36 M., Speisebohnen, weiße 20—40 M., Linsen 30—65 M.

* **Berlin**, 28. Aug. (Amtl. Festst.) Mais per 1000 kg. Loco behauptet. Termine Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspr. 110,0 M. Loco 111—115 M. nach Qualität, abgel. Kündigungsscheine —.—. Durchschnittspr. —.— M., per diesen Monat 110,00 nom., per Aug.-Sept. —.— bis — M., pr. Sept.-Okt. 110,00 M., pr. Okt.-Nov. —.— M., pr. Nov.-Dez. —.— M. Türkischer —.— M. bez., Amerikanischer —.— M. bez. — Erbsen per 100 kg. Kochwaare 150,0—200,0 M., Futterwaare 137—152 M. nach Qualität.

* **Leipzig**, 28. Aug. Mais pr. 1000 kg netto loco —.— M. bez., amerikanischer 115 bis 120 M. bez., Donau 115 bis 120 M. bez.

* **Wien**, 28. Aug. (Telegr.) Mais pr. Juni-Juli —.— Gb., —, Br., pr. Juli-Aug. 6,45 Gb., 6,50 Br., pr. Mai-Juni 6,35 Gb., 6,37 Br.

* **Pest**, 28 Aug. (Telegr.) Mais pr. Aug. —.— Gd., —, Br., pr. 1887 6,52 Gd., 6,54 Br. Kohlraps pr. Aug.-Sept. 9⅝ à 9⅞.

* **New-York**, 28. Aug. (Telegr.) Mais (New) 50¾ C. pro Bushel.

Mehl.

* **Berlin**, 28. Aug. (Amtl. Festst.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 kg unversteuert incl. Sack. Fester. Gekündigt —.— Centner. Kündigungspreis —.— M., Durchschnittspr. —.— M., pr. diesen Monat 17,95 bis —.— bis —, per Aug.-Sept. 17,95 bis —.— bez., per Sept.-Okt. 17,95 bis —.— bez., per Okt.-Nov. 18,00 bez., per Nov.-Dez. —.— bis 18,05 bez., per Dez.-Jan. —.— bez., pr. Jan.-Febr. —.— bez., per April-Mai 18,55 bez.

* **Berlin**, 28. Aug. Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,50, Nr. 0 21,50—19,50. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,00—17,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 und 1 19,50—18,00 bez. per 100 kg brutto incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1.

* **Paris**, 28. Aug. (Telegr.) Mehl 12 Marques ruhig, pr. Aug. 49,60, pr. Sept. 50,00 pr. Sept.-Dez. 50,60, pr. Nov.-Febr. 52,10 f.

* **New-York**, 28. Aug. (Telegr.) Mehl 3 D — C. im Faß (100 Pfd.)

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 27. Aug. (Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule 1,00—1,40 M., do. Bauchfleisch 0,60—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,60 M., Hammelfleisch 0,80—1,40 M. Butter 1,[illegible]—2,60 M. (per 1 kg). Eier (60 Stück) 2,40—3,60 M.

* **Nordhausen**, 28. Aug. Rindfleisch 1,10 bis 1,30 M., Schweinefleisch 1,10 bis 1,20 M., Kalbfleisch 0,80 bis 0,90 M., Hammelfleisch 1,00 bis 1,10 M., Speck (geräuch.) 1,40 bis 1,60 M., Butter 1,80 bis 2,0 M., Tafelbutter 2,40 bis 2,60 M. per 1 kg. Eier Schock 3,60 bis 3,20 M., Käse 3,50 bis 4,00 M.

* **New-York**, 28. Aug. (Telegr.) Speck 6⅞ C. pro Pfd.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 27. Aug. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präsid.) Kartoffeln 2,30—3,00 M. pr. 100 kg.

* **Nordhausen**, 28. Aug. Kartoffeln 4,00—5,00 M. pr. 100 kg.

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 28. Aug. (Amtl. Festst.) Kartoffelmehl pr. 100 kg brutto incl. Sack. Termine ruhiger. Gek. — Ctr. Kündigungspr. 16,05 M. Loco 16,60 M., per diesen Monat 16,60 Br., abgelaufene Anmeldungen vom 1. d. — verkauft, Durchschnittspreis —.— M., pr. Aug.-Sept. 16,60 Br. —.— M., per Sept.-Okt. 16,60 Br. —.— Gd., Okt.-Nov. — Gd., per Nov.-Dez. —.— M., per April-Mai — Br., 16,70 Gd. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto incl. Sack. Termine ruhiger. Gekündigt —.— Centner. Kündigungspr. —.— M. Loco 16,50 M., per diesen Mon. 16,40 Br., abgel. Anmeldungen vom 1. d. —.— verkauft, Durchschnittspr. —.— M., per Aug.-Sept. 16,50 bez., —.— Br., per Sept.-Okt. 16,40 bez., —.— Br., per Okt.-Nov. —.— M., per Nov.-Dez. —.— Br., per April-Mai —.— Br., 16,70 bez. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 kg brutto incl. Sack. Termine —.—. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco —.— M., per diesen Monat —.— M.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 28. Aug. (Telegr.) (Anfangsbericht.) Unthmäßlicher Umsatz 5000 B. Ausfuhr. Tagesimport 3000 B.

* **Liverpool**, 28. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht.) Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner stetig, Surats träge. Egypter — theurer. Middl. amerikanische Lieferung sept. Aug.-Sept. 5⅞ à R., Sept.-Okt 5¹/₁₆ B., Okt.-Nov. 5¹⁵/₁₆ Käufer pr., Nov.-Dez. 4¹⁵/₁₆ Verkäufer, Dez.-Jan. 4¹¹/₁₆ Werth, Jan.-Febr. 5¹¹/₁₆ Verkäufer, Febr.-März 5¹¹/₁₆, do. März-April 5⁷/₁₆, Käufer, Mai-Juni 5⁷/₁₆ do. do.

* **New-York**, 28. Aug. (Telegr.) Baumwolle in New-York 9¹/₁₆, do. in New Orleans 9 C. pro Pfd. Neue Baumwolle —.

* **New-York**, 27. Aug. (Telegr.) Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 12,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 14,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 2,000 B. Vorrath 176,000 B.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 27. Aug. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Polizei-Präsid.) Richtstroh 5,30—5,75 M. Heu 4,00—6,10 M.

* **Nordhausen**, 28. Aug. Stroh 3,50—4,00 M. Heu 4,00 bis 5,00 M. per 100 kg.

Metalle. Kohle.

* **Breslau**, 28. Aug. (Telegr.) Zink unverändert.

* **Glasgow**, 28. Juli. (Telegr.) Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 812,[illegible]08 Tons gegen 617,424 Tons im vorigen Jahre, Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 81 gegen 90 im vorigen Jahre.

* **Amsterdam**, 28. Aug. (Telegr.) Banczinn 59¼.

* **London**, 27. Aug. (Telegr.) Kupfer 39¾ Lstrl. Zink 13¾/—⁷/₈ Lstrl. Blei, engl. 13¹/₁₆—¹/₈ Lstrl., Pram. 12⅞ Lstrl.

* **New-Yorre**, 26. Aug. (Telegr.) Zinn, australisches Nr. 1 21,80 C. Eisen Garsperrie 19 Doll.

Chemische rodukte, Düngemittel rc.

* **London**, 27. Aug. Salpeter, 5⅝, disp. 15 sh., 10½, b., raffi. 20 sh. 9 d. Nitrate 9 sh. 3 d.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 27. Aug. Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen am heutigen kleinen Freitagsmarkt: 438 Rinder, 616 Schweine, 916 Kälber und 7215 Hammel. Von Rindern wurden ca. 45 Stück geringer Qualität zu unveränderten Preisen umgesetzt. Der Schweinemarkt verlief sehr langsam und wurde nicht geräumt. Preise wichen. Inländische Waare erzielte je nach Qualität 44—50 M. pro 100 Pfund und 80 Proz. Tara. Bataunier blieben fast ohne Umsatz. Kälber hielten sich in den Preisen auf der Höhe wie am letzten Hauptmarkt. Das Geschäft wickelte sich ruhig ab. Zu Hammeln fand ein Umsatz statt.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860831026/fragment/page=0002